

horologium

michael neureiter
großuhren und turmuhren



St. Barbarastraße 2a
5424 Bad Vigaun, Österreich
+43 664 5210150
michael.neureiter@horologium.at
www.horologium.at

Konto 13 14 33/Raiba Hallein (BLZ 35022)
IBAN AT76 3502 2000 0013 1433
BIC RVSAAT2S022

Mitglied des „Forums Turmuhr Austria“

Architekturbüro Harich
DI Erika Siegmann
Riegelschneiderweg 15a
8073 Feldkirchen/Graz

30 11 2011

Gutachten zur Fassadenuhr Bauvorhaben Neutorgasse 46 (Hauptpost), Graz

Sehr geehrte Frau Siegmann,

auf mein Angebot vom 19 04 2011 hin haben Sie mir am 21 04 2011 das vom Bauherrenvertreter, Herrn Grundner, unterfertigte Angebot übermittelt.

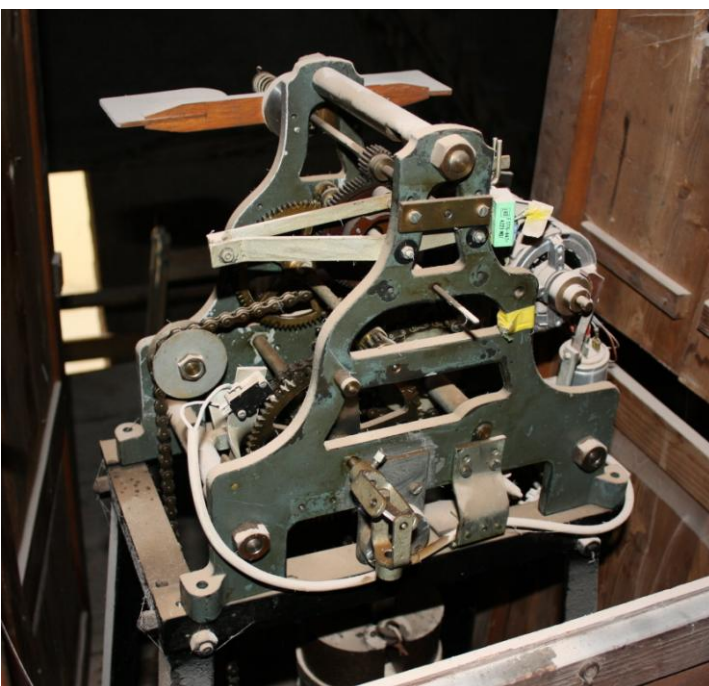
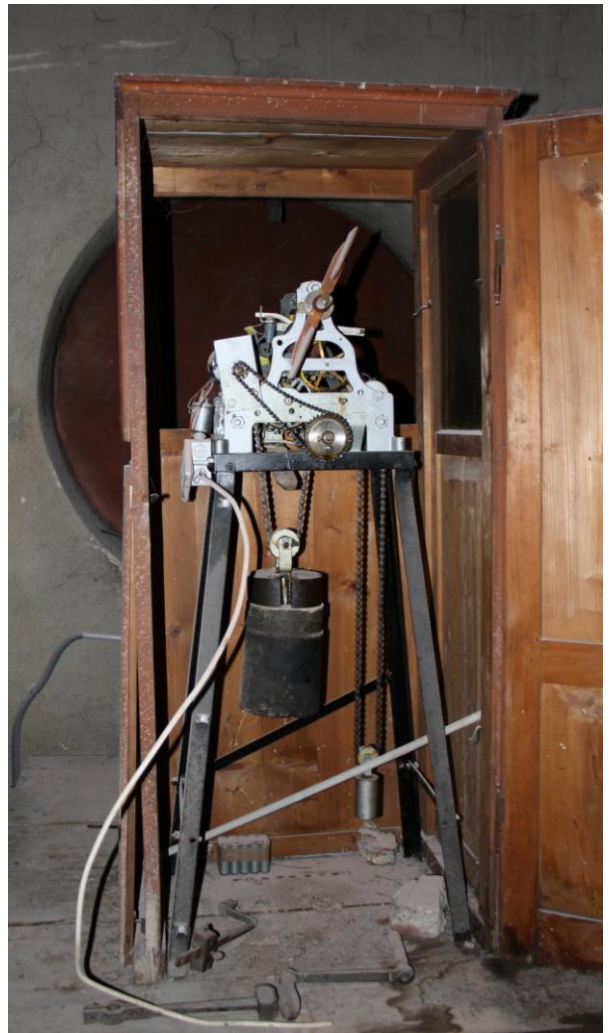
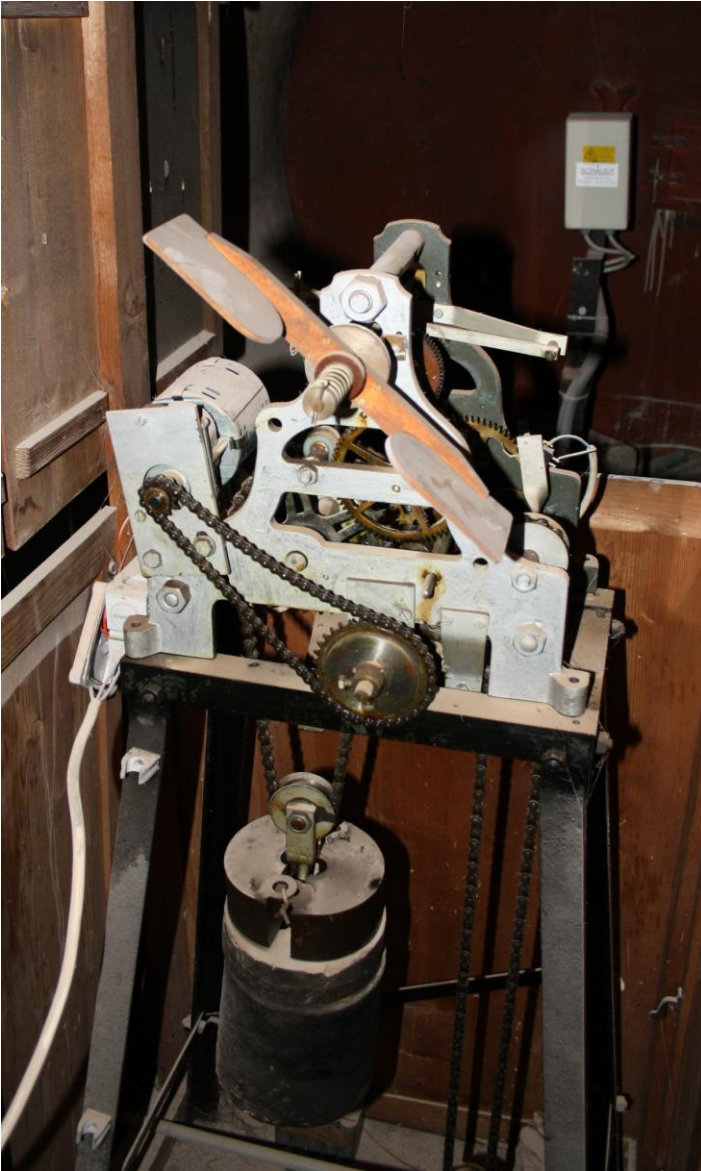
Nach meinem Lokalaugenschein am 17 05 2011 – wir haben uns dabei kurz getroffen – habe ich am 26 05 2011 telefonisch den Befund mitgeteilt und per Mail auch Fotos mit der Adresse der Firma Schauer, die die Fassadenuhr auf eine elektronische Steuerung umstellte.

Hier die Detailergebnisse der Befundung:

Das Gebäude

des ehemaligen Hauptpostamts stammt aus 1885-1887 (Pläne von Friedrich Setz, Wien) und trägt in der Liste der denkmalgeschützten Objekte in Österreich die Nummer 56694. Es wurde wohl schon in der Bauzeit mit einer Fassadenuhr ausgestattet, die oberhalb des Hauptportals an der Neutorgasse giebelmäßig den Mittelteil krönt. Bei der Befundung konnten keine Spuren dafür festgestellt werden, dass das historische Uhrwerk auch andere Zifferblätter im imposanten Gebäude versorgt hätte, auch wurden keine Schlaglocken vorgefunden.

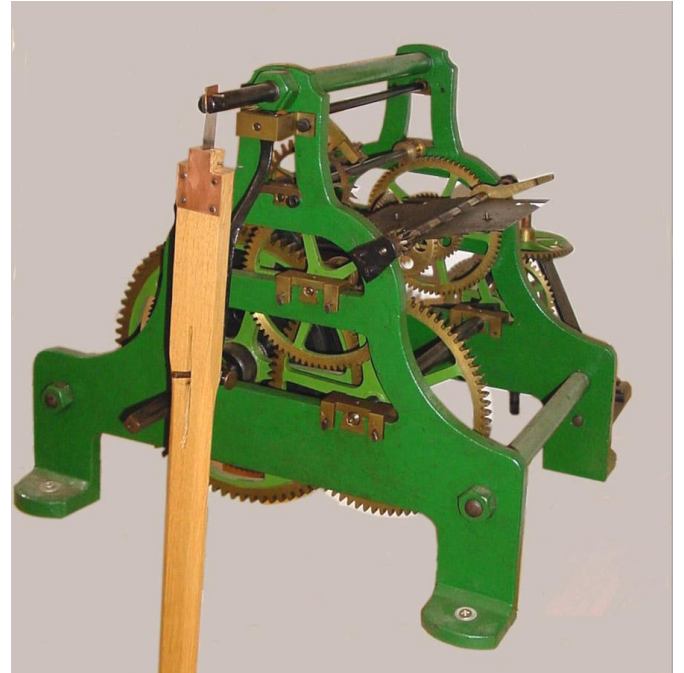




Das Uhrwerk

dürfte aus der Entstehungszeit des Gebäudes stammen. Es hat die Maße 35 cm breit, 22 cm tief 32 cm hoch. Das Gestell ist 90 cm hoch.

Das Werk wurde von der Turmuhrenbaufirma Rochlitz in Berlin gebaut, wie die beiden in der Fachliteratur belegten sehr ähnlich gebauten Werke belegen (Bernhard Schmidt: Turmuhrenwerke II. - Georgsmarienhütte 2004) auf der nächsten Seite eindrucksvoll belegen (Ein Hinweis auf den Produzenten fehlt leider!). Besonders deutlich ist die Verwandtschaft zum Werk auf Seite 3 oben links:



Das „Industrie-Werk“ der Grazer Hauptpost bestand nur aus einem Gehwerk, es hatte keine Werke für den Viertelstunden- und Stundenschlag. Es war höchstwahrscheinlich mit dem Grahamschen Hakengang ausgestattet.

Mehrere Umbauten

Das Uhrwerk wurde mindestens zwei Mal umgebaut: Beim ersten Umbau erfolgte die Veränderung vom ursprünglichen Handaufzug (Umlenkräder sind im Dachstuhl noch vorhanden, ebenso die Aufzugskurbel!) auf einen in der Anlage noch vorhandenen Elektroaufzug. Dabei dürfte eine neue elektrische Hauptuhr – vermutlich im Erdgeschoß? – installiert und das Werk zum Zeigermotor umgebaut worden sein.





Beim zweiten Umbau wurde die alte Anlage stillgelegt und durch ein elektrisches Zeigerwerk (links) mit elektronischer Steuerung (rechts) ersetzt. Der Zeitpunkt beider Umbauten konnte nicht exakt eingegrenzt werden.



Noch aus der Bauzeit stammen das Zifferblatt und wohl auch die Zeiger. Das außer Betrieb genommene Werk befand sich zum Befundungszeitpunkt im originalen Kasten, der an der Innenseite einer Tür Reste einer (handschriftlichen) Betriebsanleitung aufwies. Die ursprüngliche Aufzugskurbel war am Boden vorhanden.

Die Empfehlung

Ein Rückbau des Werks auf den ursprünglichen Zustand könnte nur mit einem enormen Aufwand erfolgen, wobei ein Umbau auf einen elektrischen Aufzug kaum zu vermeiden wäre?

Möglicherweise könnte im Kreis der Turmuhrenmuseen in Deutschland ein Interesse am gegenüber dem ursprünglichen Zustand stark veränderten Werk gefunden werden? In Österreich ist dies vermutlich noch schwieriger.

Michael Neureiter